



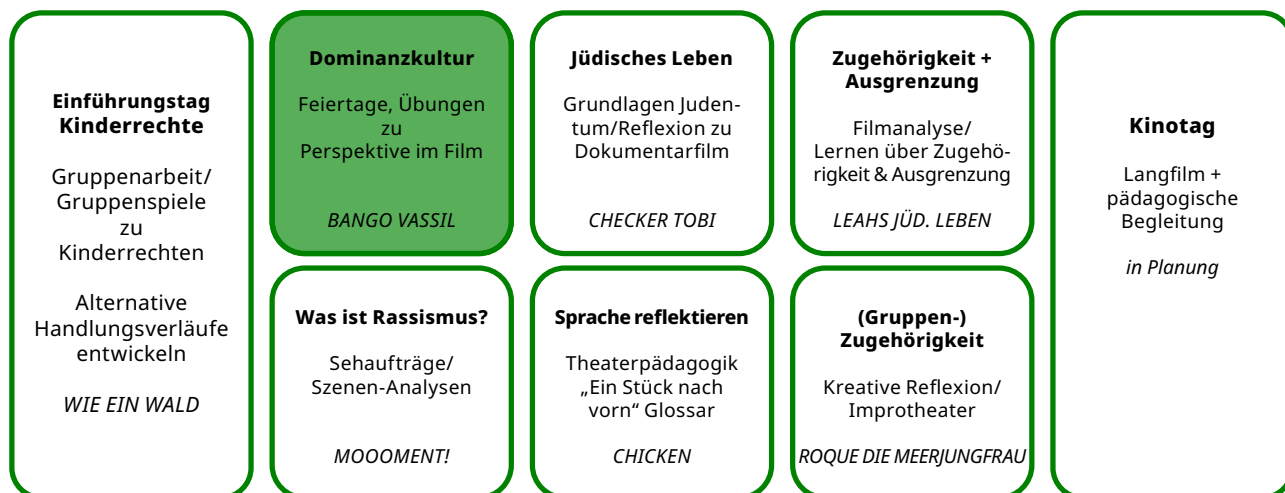
Dominanzkultur

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

3. und 4. Klasse



Dominanzkultur

Ausgehend von einem Animationsfilm werden Zeitrechnung und Kalender verschiedener Religionen und kultureller Gruppen vorgestellt. Der Aspekt der (Kamera-) Perspektive im Film wird erkundet.

Lesen Sie bitte vor der Nutzung der folgenden Methoden unsere [Einleitung](#). Wir bitten alle potenziell Durchführenden, die Hinweise in Gänze zu lesen. Sie sind als Reflexionsangebote gedacht, aber auch als „Achtungsschilder“, anhand derer Sie überprüfen können, ob Sie sich bestimmte Methoden zutrauen.

Didaktische Kurzinformationen

Dauer	3 Schulstunden
Klassenstufe	ab Klasse 3
Materialien	sieben Standbilder aus BANGO VASSIL, Stifte, großformatiges, verschiedenfarbiges Papier
Allgemeine Materialien	Glossar , Literatur , Einleitung , Methodenpool , Materialanhänge und Quellen
Technische Ausstattung	Technik zum Abspielen des Films (MP4-Datei/Stream, Laptop, Beamer/Screen), abgedunkelter Raum für Kinoatmosphäre
Themen/Schwerpunkte	Dominanzkultur, Feiertage, Traditionen, Filmbildung: Kameraperspektive
Bildungsziele	Die Kinder gewinnen Wissen über und Verständnis für verschiedene Zeitrechnungen, Kalender, Traditionen. Sie lernen, was eine diverse „Perspektive“ bedeuten kann – sowohl im übertragenen wie auch im filmischen Sinn. Sie lernen die Subjektive-, Frosch- und Vogel-Perspektive kennen und können die ästhetische Wirkung eines Films ebenso wie ihre Gefühle und Eindrücke benennen und begründen.
Film	BANGO VASSIL (Regie: Milen Vitanov, Vera Trajanova, Deutschland, Bulgarien 2016, 9 Min.) Hinweis: Der Film wird mit deutschem Voice Over gezeigt. Dabei wird ein rassistischer Begriff aus der bulgarischen Originalfassung nicht ausgesprochen.

1. Einstieg/Warm-up

(ca. 15 Min.)

s. Methoden-Pool

2. Filmsichtung und Blitzlicht

(ca. 15 Min.)

In der Einführung wird erklärt, dass der Film in Bulgarien spielt und das Fest vor allem dort von Roma*Romnja gefeiert wird. In Deutschland hat es keine große Bedeutung.



Ressource: Hintergrundinfo zu Vasilica, dem Neujahr der Romn*ja: „Vasilica“, Mozes F. Heinschink, Michael Teichmann, Rombase:
<http://rombase.uni-graz.at/cgi-bin/art.cgi?src=data/ethn/celeb/vasilica.de.xml>
 (zuletzt aufgerufen am 06.01.2023).

Formulierungsvorschlag zu Roma*Romnja:

Roma*Romnja sind neben Sinti*Sintizze, Dän*innen, Fries*innen und Sorb*innen eine in Deutschland anerkannte Minderheit. Roma*Romnja leben seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland; viele Roma*Romnja sind zum Beispiel als Gastarbeiter*innen oder nach dem Krieg in Jugoslawien in den 1990er Jahren nach Deutschland gekommen. Roma*Romnja sprechen Romanes oder nicht, sind christlich oder nicht, gehören Gruppen an wie den Kalé, Manusch oder Lovara, kommen aus Deutschland, Mazedonien, Bulgarien oder anderen Ländern.

Filmsichtung: BANGO VASSIL (9 Min.)

Blitzlicht: Danach sollten die Teamenden Raum geben, um Eindrücke zu sammeln, die der Film hinterlassen hat: Wie haben die Kinder die Geschichte verstanden? Gibt es Fragen oder Unklarheiten? Welche Emotionen löst der Film bei der Gruppe aus? Gibt es Gefühle, die besprochen und aufgefangen werden müssen?

3. Einführung in das Thema

(ca. 30 Min.)

Nach einer Einordnung des Gesehenen (die Teamenden erklären das Neujahr der Roma*Romnja, auf dem die Geschichte basiert) kann eine Überleitung in das generelle Thema folgen:



Mögliche Impulsfragen:

- Wann feiert ihr Neujahr? Beschreibt die Traditionen in eurer Familie!
- Freut ihr euch darauf? Was ist daran besonders toll?
- Kennt ihr „euer“ Neujahr auch aus den Filmen, die ihr normalerweise seht? Was/wie feiern Familien in Filmen, die ihr seht?
- Kennen die meisten eurer Lehrer*innen und Mitschüler*innen das Neujahr, das ihr feiert? Habt ihr schulfrei an diesem Tag?



Hinweis: Hier sollten die Teamenden ggf. die unterschiedlichen Antworten aufgreifen bzw. den Raum für weiterführende Gespräche öffnen (nicht drängen): Manche haben schulfrei und alle Menschen in ihrem Umfeld wissen, was und warum sie feiern – bei anderen ist das nicht so.



Mögliche Impulsfragen:

- Wie findet ihr das? Findet ihr das fair?
- Würden euch andere Neujahrsfeste interessieren? Habt ihr schon mal an einem anderen Neujahrsfest teilgenommen?
- Wusstet ihr, dass es andere Kalender gibt?
- Wer kann und möchte mehr darüber erzählen?



Ressource zu verschiedenen Neujahrsfesten:

„Neujahrsfest. Rituale des Übergangs in den verschiedenen Kulturen“, Beitrag von Peter Leusch auf Deutschlandfunk vom 31.12.2015, <https://www.deutschlandfunk.de/neujahrsfest-rituale-des-uebergangs-in-den-verschiedenen-100.html> (zuletzt aufgerufen am 06.01.2023).

4. Filmbildung: Perspektive

(ca. 45–60 Min.)



Gesprächsangebot: Wir haben gerade verschiedene Blickwinkel kennengelernt – wir sehen nicht alle die Welt gleich und wir erleben die gleiche Geschichte auch ganz verschieden. In dem Film, den wir gesehen haben, kommen verschiedene Figuren vor, die die Geschichte aus ihrem Blickwinkel erleben.

Das kann mit einer Auflockerungsübung im Raum umgesetzt und begleitet werden, indem sich die Kinder zuerst auf den Boden legen, dann auf ihren Stuhl stellen und beobachten, wie sich ihre Wahrnehmung ändert.

Welche Figuren waren dabei?

Anhand von **Standbildern** (s. *Materialanhang*) aus dem Film erkunden die Kinder verschiedene Perspektiven: Subjektive Perspektiven (die Perspektive des Mädchens, die Perspektive des Jungen), Vogel- sowie Froschperspektive (die Perspektive des Vogels und/oder Bango Vassils) und erzählen oder spielen die Szene bzw. Geschichte aus der jeweiligen Perspektive.

Die Klasse kann in Kleingruppen aufgeteilt werden, die je eine Szene aus verschiedenen Perspektiven nachspielt und/oder nacherzählt, die Rollen können dabei ausgelost werden. Dabei sollte nicht immer nur die jeweilige Hauptfigur Sprechzeit bekommen, sondern z. B. auch das Kind, das den Raben am Bildrand verkörpert, kann und soll seine Perspektive auf die Szene einbringen.



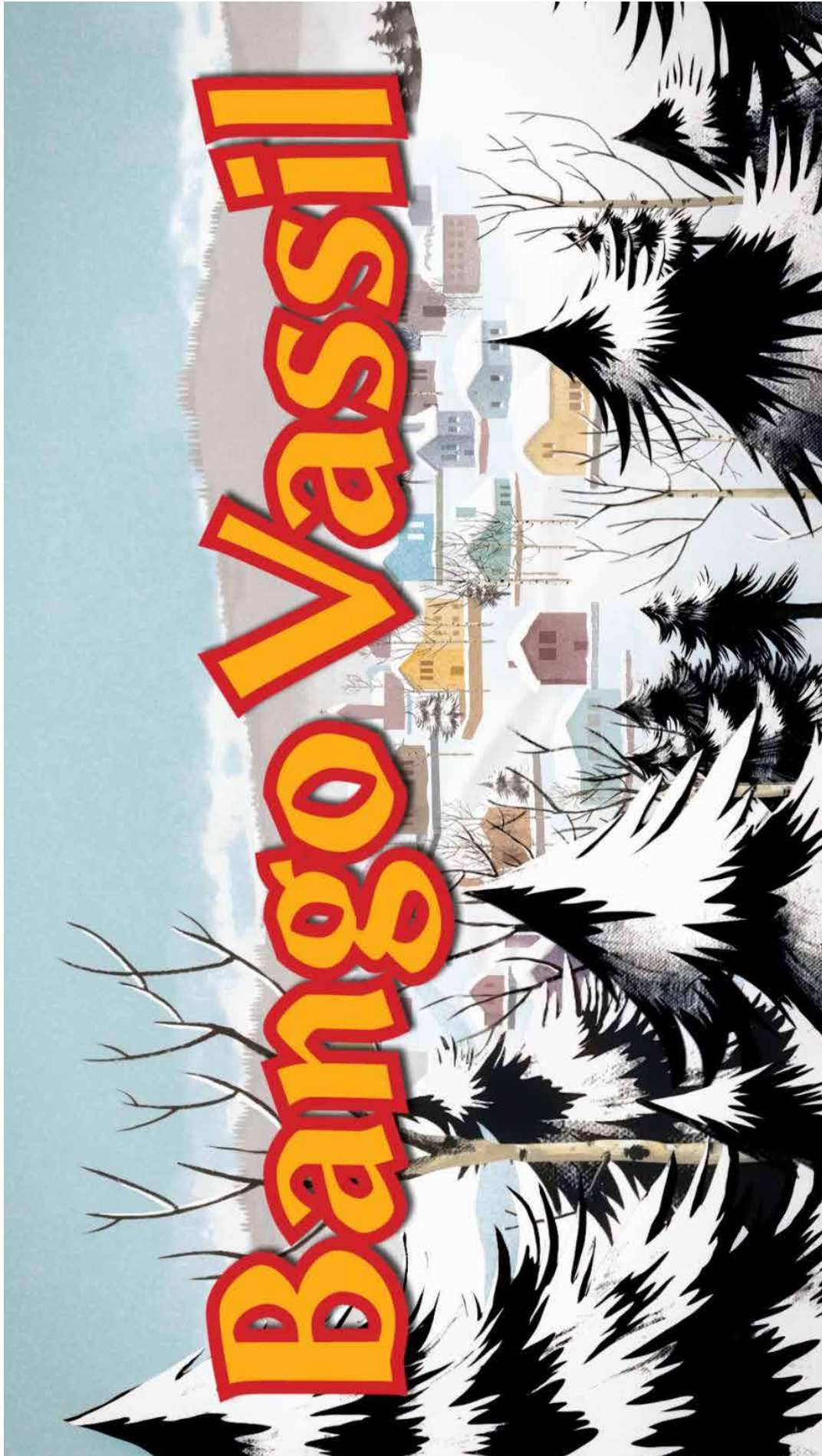
Mögliche Impulsfragen:

- Wie fühlt sich das an, alles von oben/unten zu sehen?
- Wie wirken die Figuren jetzt?
- Wie fühlt sich das an?
- Was könnte der Junge an dieser Stelle gedacht haben?
- Wie hat sich das Mädchen in diesem Moment wohl gefühlt?

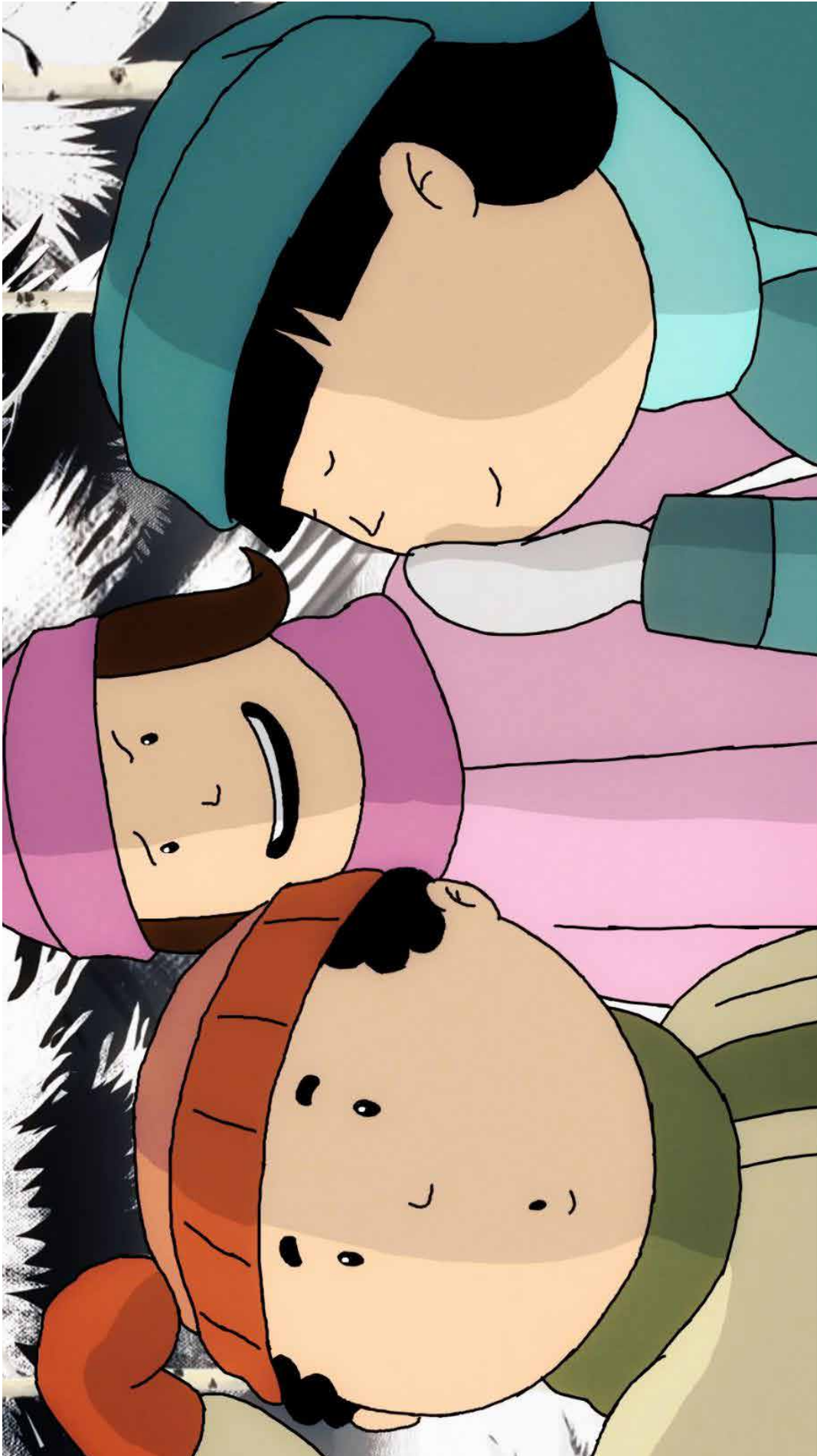
5. Abschluss

(ca. 20 Min.)

s. Methoden-Pool















IMPRESSUM

Herausgeberin

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Film Macht Mut

Köthener Straße 5-6
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 2359 938 61

www.visionkino.de

info@visionkino.de

www.filmmachtmut.de

zentrale@filmmachtmut.de



Autorinnen

Francesca Sika Dede Puhlmann, Eva Hasel

Redaktion

Sabine Genz, Pola Hahn, Clara Roman Woopen

Lektorat

Dennis Sadiq Kirschbaum für global e.V. (Rassismus- und antisemitismuskritische Pädagogik), Prof.in Nina Kölsch-Bunzen (Materialien), Sabine Oswald (Sprache), Farnaz Sassanzadeh, Laura Zimmermann (Filmpädagogik)

Illustration

Emily Claire Völker

Layout

www.tack-design.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Film Macht Mut ist ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit den SchulKinoWochen und wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Film Macht Mut setzt Perspektivenvielfalt und die Kritik von Rassismus und Antisemitismus ins Zentrum der Filmvermittlung. Bundesweit bieten wir zusammen mit den Projektbüros der SchulKinoWochen und weiteren lokalen Partner*innen altersgerechte Workshops für die erste bis sechste Klasse und Fortbildungen für Lehrkräfte an. Intern professionalisieren wir unsere eigenen Strukturen der Filmvermittlung in Diversitätsorientierung und Diskriminierungskritik. Im Blog und mit Videos teilen Projektbeteiligte, Gastautor*innen und -referent*innen Empfehlungen und Gedanken rund um die Inhalte und Ereignisse von Film Macht Mut.

© VISION KINO, 2023

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien